

Wissenschaftler warnen: weitverbreiteter Jodmangel mindert die Intelligenz bei Kindern

Krakow, 18. April - Wissenschaftler befürchten, dass bis zu 50 Prozent aller Neugeborenen in Europa aufgrund eines Jodmangels nicht ihr volles kognitives Potenzial erreichen. Der Mikronährstoff Jod ist essentiell für die Entwicklung des Gehirns bei Kindern und Jugendlichen. Mit der *Krakauer Erklärung zu Jod (Krakow Declaration on Iodine)* fordern Wissenschaftler des EU-geförderten Projektes *Euthyroid* unterstützt durch diverse Interessensverbände politische Entscheidungsträger in Europa dazu auf, jetzt Maßnahmen umzusetzen, die dem weitverbreiteten Jodmangel entgegenwirken.

Unser Trinkwasser und unsere Nahrung liefern den wichtigen Mikronährstoff Jod, der für die Produktion von Schilddrüsenhormonen benötigt wird. Diese Botenstoffe regeln den Stoffwechsel im menschlichen Körper, fördern das körperliche Wachstum und die geistige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Während der Schwangerschaft haben Frauen einen erhöhten Jodbedarf, der häufig über ihre normale Ernährung nicht abgedeckt wird. Wissenschaftler sind besorgt, weil selbst ein leichter Jodmangel der Mutter zu einer Beeinträchtigung des Intelligenzquotienten (IQ) beim Kind führen kann.

Trotz dieser essentiellen Rolle von Jod wissen die meisten werdenden Mütter nichts von den negativen Folgen eines Jodmangels für ihre Kinder. Experten warnen, dass trotz der existierenden freiwilligen Programme zur Jodanreicherung in vielen europäischen Ländern bis zu 50 Prozent aller Neugeborenen einem leichten Jodmangel ausgesetzt sind. Folglich besteht das Risiko, dass diese Kinder ihr kognitives Entwicklungspotential nicht voll ausschöpfen können und beispielsweise Lernprobleme in der Schule durchmachen. Zusätzlich besteht die Gefahr, dass niedrigere IQ-Werte in Teilen der Bevölkerung die Wirtschaftsleistung ganzer Nationen beeinträchtigen.

Über die Gehirnentwicklung hinaus, belasten die vielfältigen Auswirkungen des Jodmangels die öffentlichen Gesundheitssysteme erheblich. Obwohl diese Auswirkungen bekannt sind, ignorieren politische Entscheidungsträger, Meinungsführer und die Bevölkerung Präventionsprogramme für Jodmangelerkrankungen in Europa weitgehend.

Dabei stellen jodierte Lebensmittel eine etablierte und kosteneffiziente Maßnahme dar, um Jodmangel zu begegnen. Seit Jahrzehnten fordert die Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine regelmäßige Kontrolle der Jodversorgung in der Bevölkerung als einen wichtigen Schritt, um den Jodmangel in Europa zu beseitigen. Dennoch erfüllen nur acht Länder in der EU diese minimale Anforderung.

Am 17. April 2018 präsentierten europäische Wissenschaftler aus 27 Ländern ihre Forschungsergebnisse zu dem derzeitigen Stand von Jodmangelerkrankungen, die innerhalb des Projekts *Euthyroid* (Projektnummer: 634453) entstanden sind, das vom Horizon2020 Forschungs- und Innovationsprogramm gefördert wurde. Die Wissenschaftler sind zunehmend über das mangelhafte Engagement der politischen Entscheidungsträger zur Beseitigung des Jodmangels in Europa besorgt. Das Konsortium fordert daher gemeinsam mit unterschiedlichen Interessengruppen politische Entscheidungsträger, Verantwortliche im Gesundheitswesen und Wissenschaftler dazu auf, die bekannten wirksamen Strategien zur Verhinderung von Jodmangelerkrankungen in ganz Europa umzusetzen. Mit der *Krakow Declaration on Iodine* bündeln Experten ihre Kräfte, um Jodmangel zu beseitigen. Sie fordern:

- **Einheitliche Präventionsmaßnahmen:** Verantwortliche in Industrie und Handel, sowie politische Entscheidungsträger sollten die Salzzodierung vereinheitlichen, um einen freien Handel mit Jod-angereicherten Lebensmitteln in Europa zu

gewährleisten. Jodiertes Tierfutter sollte ebenso eine behördliche Zulassung bekommen, um den freien Handel innerhalb der EU sicherzustellen.

- **Kontrolle der Präventionsmaßnahmen:** Nationale Regierungen und Gesundheitsbehörden müssen in regelmäßigen Abständen eine einheitliche Überwachung und Evaluierung von Jodierungsprogrammen durchführen, um eine optimale Jodversorgung der Bevölkerung sicherzustellen.
- **Unterstützung der Präventionsmaßnahmen:** Wissenschaftler sollten zusammen mit Vertretern des Gesundheitswesens, Patientenorganisationen, der Industrie und der Öffentlichkeit die notwendigen Präventionsmaßnahmen unterstützen. Nur so wird sichergestellt, dass geeignete Maßnahmen in einer sich rasch verändernden Gesellschaft getroffen werden um effektiv Jodmangelkrankungen zu verhindern. Zudem sollte das Wissen um Jodmangelkrankungen durch geeignete Informationskampagnen weitergegeben werden.

Die Unterzeichner der *Krakow Declaration on Iodine* fordern alle Akteure in Europa und weltweit auf Ressourcen und Fachwissen zu bündeln, um Jodmangel zu beseitigen. Unterzeichnen Sie die Erklärung, um sicherzustellen, dass durch eine ausreichende Jodversorgung zukünftige Generationen den Start in ein gesundes Leben erhalten und ihr volles Potenzial ausschöpfen können.

Befürwortung:

Henry Völzke (Koordinator Euthyroid, Universitätsmedizin Greifswald, Deutschland)

*"Im Rahmen des EU-geförderten Projekts **Euthyroid** erhielten Forscher wichtige finanzielle Unterstützung, um Kapazitäten für kosteneffektive Präventionsprogramme gegen Jodmangelkrankungen aufzubauen. Die Forscher erwarten, dass die Ergebnisse auch für eine harmonisierte Jodüberwachung genutzt werden. Daher fordert die **Krakow Declaration on Iodine** nationale Regierungen und Verantwortliche im Gesundheitswesen auf, sich ihrer Verantwortung zu stellen den ausreichenden Jodstatus ihrer Bevölkerung sicherzustellen, anstatt sich auf Wissenschaftler und andere Interessenvertreter zu verlassen. Nur so können Jodmangelkrankungen in Europa beseitigt werden."*

John Lazarus (Iodine Global Network, Großbritannien)

*"Das Iodine Global Network (IGN) hat das Privileg, Teil von **Euthyroid** zu sein. Ziel von IGN ist es, eine optimale Jodversorgung in der Welt zu erreichen, auch in Europa. Die Ergebnisse von **Euthyroid** belegen nicht nur eindeutig einen Jodmangel in mehreren Ländern, sondern auch einen Mangel an konsistenter Überwachung des Jodstatus. Das IGN unterstützt die Schlussfolgerungen von **Euthyroid** und fordert die Regierungen und Vertreter der Gesundheitsversorgung auf, darauf zu reagieren, indem sie nicht nur für eine angemessene Jodversorgung eintreten, sondern auch Programme initiieren, um diese zu erreichen."*

Attilio Caligiani (World Iodine Association, Belgien)

*"Die **Krakow Declaration on Iodine** legt den Grundstein einer Initiative mehrerer Interessengruppen und Organisationen für eine harmonisierte und koordinierte Strategie zur Vermeidung und Bekämpfung von Jodmangelkrankungen auf globaler Ebene. Die World Iodine Association (WIA) schätzt und unterstützt diese wertvolle Arbeit von **Euthyroid**. In enger Zusammenarbeit mit europäischen und nationalen Behörden bietet sie die Grundlage für die Entwicklung wirksamer Maßnahmen zur Verbesserung und Optimierung der*

Jodaufnahme in Europa. Gleichzeitig schafft sie ein gesellschaftliches Bewusstsein über Patientenorganisationen, die medizinische Gemeinschaft und die Industrie."

Ashok Bhaseen (Präsident der Thyroid Federation International, Kanada)

*"Die von **Euthyroid** entwickelte **Krakow Declaration on Iodine** ist ein wichtiger Schritt zur Prävention von Jodmangelkrankungen, da viele Interessengruppen berücksichtigt werden. Unsere Patientenorganisation Thyroid Federation International (TFI) unterstützt diese wertvolle Arbeit von **Euthyroid**. TFI ist der Ansicht, dass es wichtig ist, die Öffentlichkeit durch Werbeaktionen und Informationskampagnen für Jodmangelkrankungen zu sensibilisieren. Nur ein Bündnis von Wissenschaft, Industrie und Politik wird diese Anliegen in den Vordergrund rücken und die Aufmerksamkeit der EU auf dieses wichtige Thema richten. Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung."*

Greg S. Garrett (GAIN, Schweiz)

*"Die Global Alliance for Improved Nutrition (GAIN) hat das Privileg in bereits 20 Ländern mit nationalen Akteuren an der Verbesserung der Jodversorgung zu arbeiten. Aufgrund der Bemühungen von so vielen auf der ganzen Welt werden Jodmangelkrankungen bald der Vergangenheit angehören. Allerdings herrscht in Europa weiterhin eine besorgniserregend geringe Jodaufnahme in der Bevölkerung. Wir unterstützen die **Krakow Declaration** in der Hoffnung, dass dies mehr politische Entscheidungsträger in ganz Europa und darüber hinaus ermutigt, evidenzbasierte Maßnahmen zur Verhinderung aller Jodmangelkrankungen, einschließlich der universellen Salzzodierung, zu ergreifen."*

Hintergrund

Über das Projekt Euthyroid

Euthyroid verbindet 31 Partner aus 27 Ländern und wird mit einem Budget von 3 Mio. € einen wesentlichen Beitrag zur Analyse des Status quo der Prävention jodmangelbedingter Schilddrüsenerkrankungen in Europa leisten. Nur 67 der knapp 2.200 Forschungsanträge, die bei der ersten Ausschreibung des neuen Rahmenprogramms der Europäischen Kommission Horizon2020 eingereicht wurden, waren erfolgreich. Das Forschungskonsortium „**Euthyroid** - Towards a euthyroid Europe!“ (#634453) zählt dazu.

www.euthyroid.eu

Über die Universitätsmedizin Greifswald

Krankenversorgung, Forschung und Lehre sind die drei zentralen Säulen der traditionsreichen Universitätsmedizin Greifswald (UMG). Heute gehören zur UMG am neuen Campus 21 Kliniken und 19 Institute und weitere Einrichtungen. Mehr als 1.700 Medizinstudenten und 560 Auszubildende werden an der UMG für Gesundheitsberufe ausgebildet. Die Community Medicine ist ein Forschungsschwerpunkt an der UMG, der einzigartig für die Wissenschaftslandschaft in Deutschland ist.

www.medizin.uni-greifswald.de, www.community-medicine.de

Iodine Global Network

Das Iodine Global Network (IGN) verbindet mehr als 100 regionale und nationale Koordinatoren und Partnerorganisationen, die sich weltweit gegen Jodmangel engagieren. Die IGN arbeitet eng mit der WHO und UNICEF zusammen und unterstützt öffentliche, private, wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure bei der Entwicklung und Durchführung globaler und nationaler Programme zur Prophylaxe von Schilddrüsenerkrankungen.

<http://ign.org>

Weitere Fotos: <http://euthyroid.eu/press-photos/>

Kontakt

Euthyroid Koordinator

Prof. Henry Völzke

T +49 3834 86 7541

E voelzke@uni-greifswald.de

W www.euthyroid.eu; www.iodinedeclaration.eu